

Praxisrelevantes Wissen zum Brandschutz im Holzbau



Im zweitägigen Online-Fachseminar »Brandschutz im Holzbau« des Fraunhofer-Informationszentrums Raum und Bau IRB hat Dipl.-Ing. Arch. Reinhard Eberl-Pacan den Teilnehmenden Einblicke in die Planung und Ausführung von Brandschutz bei Gebäuden aus Holz gegeben.

Eine Herausforderung sind die derzeit bestehenden rechtlichen Hemmnisse. Die zahlreich besprochenen Beispiele zeigen aber, dass mit dem nötigen Fingerspitzengefühl und eindeutiger Kommunikation diese Stolpersteine aus dem Weg geräumt werden können, um attraktive und nachhaltige Architektur mit Holz zu realisieren.

Am ersten Tag des Seminars wurde nach der Einführung detailliert auf die Muster-Richtlinie über brand-schutztechnische Anforderungen an hochfeuerhemmende Bauteile in Holzbauweise (M-HFH HolzR) und die Bemessung von Holzbauteilen im Brandfall sowie Holzfassenden eingegangen.

Mit dem Themenblock »Brandschutz im Holzbau in Planung und Detail« wurde der zweite Tag des Seminars eröffnet. Dabei wurden Brandschutzkonzepte, Rettungswege und relevante Bauarten sowie Bauprodukte besprochen. Im Anschluss stellte Reinhard Eberl-Pacan als Musterbeispiele aus der Praxis den Waldorf Campus Berlin (siehe Marc Wilhelm Lennartz: Ganzheitliches Bildungs- und Ausbildungszentrum in Berlin-Schöneberg. **Bauen+**, 5/2019), das Wohnungsbauprojekt der Baugemeinschaft Walden 48 und das neue Firmengebäude der FLEXIM Flexible Industriemesstechnik GmbH vor (siehe Susanne Jacob-Freitag: Spezialverbund im Knotenpunkt. **Bauen+**, 1/2020).

Der Ausblick auf anstehende Änderungen der Musterbauordnung und der Landesbauordnungen sowie auf den Entwurf der neuen Musterholzbaurichtlinie (M-HolzbaurL) setzte den Schlusspunkt unter den praxisbezogenen, informativen Seminar.

Die umfangreich gestellten und umfänglich beantworteten Fragen zeigten, dass auch online ein Seminar möglich ist, in dem individuell trotz vieler Teilnehmenden für alle informativ auf Fragen eingegangen werden kann und jeder Teilnehmende die Chance erhält zu Wort zu kommen. Insbesondere die Besprechung konkret in der Planung auftretender Fragestellungen bereicherte die Veranstaltung.

Nächster Termin

Am 23. und 24. November 2021 wird das Seminar erneut angeboten. Informationen und Anmeldung unter: www.irb.fraunhofer.de/veranstaltungen

→ www.irb.fraunhofer.de

»Research goes Public« diskutiert, wie in einem Quartier gewohnt und produziert werden kann



Die Moderatorinnen Stefanie Kerlein und Hannah Pinell im Gespräch mit Frau Prof. Hannemann im Anschluss an den ersten Impulsvortrag

Wie sieht die Stadt der Zukunft als Lebensumfeld aus, wenn Wohnen und Arbeiten wieder enger zusammenrücken?

Die Veranstaltungsreihe »Research goes Public« des Fraunhofer-Informationszentrums Raum und Bau IRB in Kooperation mit der Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart (IBA'27) beschäftigt sich in diesem Jahr mit Konzepten, die neue Lösungswege für das Wohnen in der produktiven Stadt aufzeigen. Bei der digitalen Auftaktveranstaltung am 19. Mai 2021 wurden bei vier Impulsvorträgen Lösungsansätze vorgestellt.

Im ersten Impulsvortrag zeigte Frau Prof. Christine Hannemann, Universität Stuttgart, Institut für Wohnen und Entwerfen, die Sicht der Architektursoziologie. Sie sieht die Notwendigkeit, Menschen an neue Wohnformen heranzuführen und die Vielfalt des Wohnens zu fördern, indem Denkmuster aufgebrochen werden.

Das Praxisbeispiel »Maker City« stellen Markus Weismann und Cem Arat, ASP Architekten, vor. Die Maker City wird als erster Teil des Stuttgarter Rosenstein-Quartiers zur produktiven Stadt mit hohem Gewerbeanteil weiterentwickelt und von der IBA'27 begleitet. Wesentlich für die Weiterentwicklung ist, den Geist der Veränderung zuzulassen und zu leben, stellten die Architekten in ihrem Vortrag heraus.

Markus Schlecht, Amtsleiter des Stadtentwicklungsamts der Stadt Winnenden, gab Einblicke in das IBA'27-Projekt »Entwicklung des produktiven Stadtquartiers Winnenden«. Die wesentliche Herausforderung ist die vollständige Neuplanung – ohne bereits in

der Planungsphase die späteren Nutzer einbeziehen zu können.

Abschließend stellte Moritz Holenstein, ETH Zürich, Lehrstuhl für Architektur und Konstruktion, exemplarisch ein Konzept zur Umnutzung eines Bürogebäudes zu einem Gebäude vor, das sowohl für Gewerbe als auch zum Wohnen genutzt werden kann. Die am Lehrstuhl bearbeiteten Projekte haben gezeigt, dass die Reaktivierung von Bestandsgebäuden in dieser Form auch im Hinblick auf die Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung lohnenswert sind.

Bei drei weiteren digitalen Veranstaltungen mit Workshopcharakter am 16., 23. und 30. Juni wurden die vorgestellten Aspekte vertieft. Am 21. Juli 2021 findet die Abschlussveranstaltung mit Podiumsdiskussion statt.

Anmeldung: <https://s.fhg.de/wrapup>

→ Newsletter zur Veranstaltungsreihe:

<https://s.fhg.de/rgp-newsletter>

→ www.irb.fraunhofer.de